



## **EDWARD MACLEAN** *Me&You*

**Label:** r3w-Records

**Vertrieb:** Cargo / Finetunes

**Kat.-Nr.:** r3w009

**EAN:** 4250644832154

**Album VÖ:** 13.01.2017

[www.edwardmaclean.de](http://www.edwardmaclean.de)

**Infos und Bilder zum Download:**  
<http://www.herzogpromotion.com>

**Stichwörter:** Edward Maclean, Hamburger Bassist und Komponist, Jazz made in Germany, sphärisch in der Grundstimmung, groovend, lyrisch, anregend, Referenzen an Modern, Fusion, Funk und Electro, zweites Album, Seeed, Peter Fox, Jessica Gall, Nils Wülker, Söhne Mannheims, Musical Director für Gastauftritte von Estelle, Dendemann, Patrice, Jan Delay, Eska Mtungwazi, Bilal oder Aloe Blacc

**Besetzung:** Edward Maclean (Bass), Tobias Backhaus (Drums), Christian Kögel (Guitar), Matti Klein (Keyboards & Piano), Sebastian Borkowski (Tenor Saxophone)

## **EDWARD MACLEAN – Me&You**

Als er vor vier Jahren mit seinem Werk *Edward Maclean's Adoqué* erstmals als Solokünstler in Erscheinung trat, hat er dem Jazz made in Germany eine sphärisch groovende Farbe zugefügt. Nun legt der Hamburger Bassist und Komponist – wiederum in Quintettbesetzung - seinen Zweitling vor: *Me&You* festigt dabei Macleans außergewöhnliche Handschrift und grundiert die kräftigen Klangfarben der Zehnerjahre souverän und tiefsinnig mit Anleihen bei den Siebzigern.

Auch wenn die Arbeit unter eigenem Namen nun ganz klar sein Herzblut ist: Es gab für **Edward Maclean** ein Leben davor. Wir wollen diese vielfältigen Wirkkreise nur kurz beleuchten – um eine Vorstellung davon zu geben, auf welch reichen musikalischen Erfahrungsschatz dieser Musiker zurückgreift: Mit dreizehn die erste Begegnung mit dem Bass, vermittelt durch seine Brüder, sowie erste Banderfahrungen im Rheinland. Nach kurzem Ausflug in die Medizin, Studium an der Hanns-Eisler-Musikhochschule in Berlin bei der Bassgröße **Ed Schuller**.

Vorbilder dieser Zeit reichen von **Charles Mingus** und **Jaco Pastorius** bis zu **Me'shell Ndegeocello**. Aus langem und engem Kontakt zum Dunstkreis von **Seeed** kommt **Maclean** zur Tourband von **Peter Fox**, genau so ist er aber Sideman von **Jessica Gall** oder **Nils Wülker**. Bei der **liveDEMO** Band agiert er als musical

director für Gastauftritte von **Estelle, Dendemann, Patrice, Jan Delay, Eska Mtungwazi, Bilal** oder **Aloe Blacc**. Und schließlich berufen ihn auch die **Söhne Mannheims** zu ihren Bühnenakteuren.

Das würde eigentlich reichen für eine Full Time-Auslastung. Doch 2012 beschließt **Edward Maclean**, seine Talente als Komponist und Produzent mehr in den Fokus zu rücken. Er gründet ein eigenes Quintett und veröffentlicht **Edward Maclean's Adoqué** - eine Visitenkarte dafür, was Jazz im 21. Jahrhundert sein kann: sphärisch in der Grundstimmung und groovend zugleich, lyrisch und anregend, mit eleganten Referenzen an Modern, Fusion, Funk und Electro, nie anbiedernd, sondern stets mit dem persönlichen Kniff auftrumpfend. **Macleans** Debüt ließ die Jazzthetik von der „*schönsten Platte des Jahres*“ schwärmen, Die Welt nannte ihn einen „*Atmosphärenzauberer*“, und DeutschlandradioKultur befand: „*Ein echter Slowburner. Mit jedem Hören ziehen einen die Songs immer tiefer in ihren Sog.*“

Jetzt legt der Wahlhamburger mit **Me&You** nach: Nach akustischem Liebesfilm mag der Plattentitel anmuten, ja. Doch **Maclean** holt uns schnell von diesem Holzweg herunter: „*Es geht nicht um Romanze und Kerzenschein.*“ **Me&You** zielt ab auf die Begegnung zwischen Menschen. „*Da erhoffe ich mir eine direktere Form der Kommunikation, ohne Agenda und ohne vorgefertigte Denk- und Hörmuster. Näher dran am Zuhörer sei die Platte, persönlicher*“, fügt **Maclean** hinzu, und die Bandmusiker, zwei von ihnen Neueinsteiger, sie seien weiter in den Vordergrund gerückt.

Was er sich gewünscht hat, kann aus Hörerperspektive bestätigt werden: **Me&You** kultiviert keine musikalischen Versteckspiele, sondern vermittelt starke Gefühle mit offenem Visier. Dabei gelingt es **Maclean** wiederum, aus der Ruhe die Kraft zu schöpfen, von einer meditativen Schwingung ins bisweilen Muskulöse zu klettern. „**Airy**“ zum Beispiel ist eine rauchschwangere, sehr zurückgelehnte Ballade, der man aber mit dem altgedienten Klischee des Jazzclubs morgens um vier nicht gerecht wird: Vielmehr verbirgt sich in dieser Komposition ein hymnischer, und auch ein bisschen wehmütiger Gesang - ganz so, als würde man mit viel Empathie auf ein prägendes Erlebnis zurückblicken. Gewagt, dass **Maclean** diesen, man muss ihn fast „Song“ nennen, als Intro gesetzt hat und sich ganz zurücknimmt, die Bandmitglieder sprechen lässt.

Das ist mit „**Again**“ vorbei: Hier zeigt er sich am Bass erfindungsreich und viril, lässt seine vier Kollegen zunächst nur die harmonischen Weichenwechsel stellen in einem verspielten Track, der mit rhythmisch selbstbewusster Gestaltung und dem unbändigen Sax von **Sebastian Borkoski** (der erste Neuzugang) wie durch einen starken Filter an Klassiker des modernen Jazz gemahnt. Es schließen sich zwei Widmungen für Musikkollegen an: „**Beam Me Up**“ fängt die Energie des jungen New Orleans-Trompeters **Christian Scott** auf, hat aber auch klare Reminiszenzen an Weather Report und kulminiert in einem Moog-gefärbten Solo von **Matti Klein** (der zweite Neuling). Der ehemalige Mo'Blow Keyboarder und musical director beim brasilianischen Soulmonster **Ed Motta** würzt die Aufnahme an vielen Stellen mit Wurlitzer und Fender Rhodes.

„**Kendrick**“ – man errät es – ist dem derzeit zu Recht in aller Munde und Ohren befindlichen Kendrick Lamar zugeeignet. Die treibende Komposition mit dem schiebenden Ostinato und den Federstrichen des Besenschlagzeugs des perkussiven Klangmalers **Tobias Backhaus** legt eine raffinierte, ganz allmähliche Dynamiksteigerung an den Tag, kommt dabei, der Einspielung „**We Want Miles**“ wesensverwandt, mit spartanischer Melodik aus. In „**Resistance**“ und „**Theresien**“ dann wieder der Gegenpol: **Christian Kögel** lässt hier in Timing und Timbre Referenzen an **John Scofield** erkennen, verkörpert subtil eine Erschöpfung und Müdigkeit gegenüber Widerständen, die sich auch mit Liebe manchmal nicht überwinden lassen. Auf beiden Stücken gesteht sich **Maclean** wunderbar sangliche Kontrabass-Soli zu, er, der sich nie als Frontmann, sondern stets als „Begleiter der Kompositionen“ versteht.

Und irgendwann versteht man auch, was diese Platte so stark macht: Es ist eine unheimliche Entspanntheit, die da an den Tag gelegt wird. Nicht ein Beherrschen wollen des Prozesses, vielmehr ein Unterstützen. In seiner neuen Vaterrolle, so **Maclean**, habe er viel gelernt: Wie ein Kind seien die Songs zu ihm gekommen, mit ihrem eigenen Charakter, dem man behutsam an die Hand nimmt.

In diesem Sinne könnte der heimliche Lieblingstrack von **Me&You** schließlich das zurückgelehnte „Gospel“ sein, und er ist nochmals ein Paradebeispiel für die gleichberechtigte Beteiligung der ganzen Band am thematischen Prozess. Nicht als konkretes religiöses Bekenntnis sollte man ihn lesen, vielmehr als einen Zustand, einen „*Ausdruck von Hingabe*“, wie es **Maclean** nennt. Und in dieser Hingabe verbergen sich die schönsten Gitarren-Linien, soulig wie innig, unterfüttert von einer grandiosen Fender Rhodes-Arbeit.

Diese Hingabe der fünf Musiker in jedem Track ist es auch, die **Me&You** zu einem in jedem Sinne beherzten Album macht, in den kontemplativen wie expressiven Momenten. Die Klippe des verflixten zweiten Albums, Edward Maclean und seine vier Kollegen haben sie souverän umschifft – mit einem Vertrauen in das, was passiert.

**Die Musiker stehen für Interviews zur Verfügung.**

**Bei generellen Fragen zur Band oder dem Album  
melden Sie sich gerne bei uns!**

**Edward Maclean „Me&You“ - Live**

02. Februar 2017: **Berlin** (DE), ZigZag

16. April 2017: **Hamburg** (DE), Cascadas

**Promotion Kontakt:**

**Hanns-Christian Gerth** | Tel: +49(0)40.88 172 885 | [h.gerth@herzogpromotion.com](mailto:h.gerth@herzogpromotion.com)

**Imke Machura** | Tel.: +49 (0)40. 88 172 886 | [i.machura@herzogpromotion.com](mailto:i.machura@herzogpromotion.com)